

Kanzler Kaspar Schlick verantwortlich, während in Piccolominis Diplom in derselben Funktion der Protonotar Wilhelm Tatz²³ erscheint, der bereits in Sigismunds Kanzlei tätig gewesen war. Kaspar Schlick erhielt zwar erst zu Beginn des Jahres 1443 erneut die Leitung der römischen Kanzlei, wurde jedoch schon im Sommer 1442 von Friedrich mit politischen Aufgaben betraut und war einer der Beauftragten, die am 22. Juli den Städtevertretern mitteilten, dass sich der König demnächst um ihre Anliegen kümmern werde. Wenngleich er von Piccolomini nicht als Förderer seiner Dichterkrönung benannt wird²⁴, ist doch anzunehmen, dass er sich noch an die Ehrung Beccadellis erinnerte, die erst ein Jahrzehnt zurücklag.

Gemäß Petrarcas Zeremonie hätte sich Piccolomini einem Examen stellen, ein Gedicht (Gedichte?) vorlegen und eine Ansprache vor größerem Publikum halten müssen. Das *privilegium laureationis* Piccolominis unterstützt die Vorstellung von einem performativen Akt, indem es deiktisch „diese immergrünen Zweige und Blätter des Lorbeers“ hervorhebt, mit denen der König „mit eigenen Händen“

schen Königskanzlei unter dem letzten Luxemburger, AfD 33 (1987) S. 429–458, hier S. 450f.

23) Zu seiner Tätigkeit in Frankfurt vgl. ANNAS, Hoftag (wie Anm. 7) 2 S. 370; zum ambivalenten Verhältnis Piccolominis zu Tatz Claudia MÄRTL, Weltläufige Prälaten, wankelmütige Fürsten, wohlhabende Städte. Der Humanist Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II., 1405–1464) und Bayern, in: Bayern und Italien. Kontinuität und Wandel ihrer traditionellen Bindungen. Vorträge der „Historischen Woche“ der Katholischen Akademie in Bayern vom 17. bis 20. Februar 2010 in München, hg. von Hans-Michael Körner / Florian Schuller (2010) S. 103–123, hier S. 108f. mit Anm. 7; WENGORZ, Schreiben (wie Anm. 3) S. 222f.

24) Zu seiner Biographie und Karriere vgl. zuletzt ausführlich Petr ELBEL / Andreas ZAJIC, Die zwei Körper des Kanzlers? Die „reale“ und die „virtuelle“ Karriere Kaspar Schlicks unter König und Kaiser Sigismund – Epilegomena zu einem alten Forschungsthema I, *Mediaevalia Historica Bohemica* 15,2 (2012) S. 47–143, bes. S. 67–72 (Schlick als Vizekanzler, 1429–1433) und S. 127–135 (Schlick unter Friedrich III.); zu seiner Tätigkeit in Frankfurt ANNAS, Hoftag (wie Anm. 7) 2 S. 363f. – Zum Verhältnis Piccolominis zu Schlick vgl. WENGORZ, Schreiben (wie Anm. 3) S. 169–180; eine Widerlegung der von BUYKEN, Enea Silvio (wie Anm. 20) S. 45f., aufgestellten verfehlten These, Piccolomini habe für Schlick Urkunden gefälscht, um die Dichterkrönung zu erlangen, bereits bei Artur ZECHEL, Studien über Kaspar Schlick. Anfänge – erstes Kanzleramt – Fälschungsfrage. Ein Beitrag zur Geschichte und Diplomatie des 15. Jahrhunderts (Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte 15, 1939) S. 257–259, und Berthe WIDMER, Enea Silvio Piccolomini in der sittlichen und politischen Entscheidung (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 88, 1963) S. 37f.; gleichwohl tritt sie noch in neuerer Literatur auf: Barbara BALDI, Il „cardinale tedesco“. Enea Silvio Piccolomini fra impero, papato, Europa (1442–1455) (2012) S. 29f. Anm. 37.